



Kurzinformation und Benutzungsordnung für die Kinderkrippen des Postillion e.V.

www.postillion.org

1. Grundsätze der Kindertagesbetreuung des Postillion e.V.

Berufstätigkeit wird möglich

Wir nehmen berufstätige Eltern ernst. Mit flexiblen Betreuungszeiten werden Ihre Kinder gut betreut. Der Abend und das Wochenende gehören dann der Familie. Die Einrichtung ist nur an 15 Tagen im Jahr geschlossen.

Bildung in der Kindertagesbetreuung

Wir haben einen ganzheitlichen Ansatz von Bildung. Wir möchten diese wichtige Lebensphase der Kinder sinnvoll nutzen, damit sie kognitive, soziale, emotionale und motorische Kompetenzen erwerben können.

Gezielte Bewegungserziehung

Bewegung ist für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Daher finden viele Aktionen im Außenbereich der Einrichtung, bei Spaziergängen und Ausflügen statt.

Qualifizierte Mitarbeiter

Unsere MitarbeiterInnen haben alle eine pädagogische Ausbildung, erhalten eine Fachberatung und besuchen regelmäßig Fortbildungen.

2. Die kindliche Entwicklung

Die kindliche Entwicklung verläuft in Phasen, die man nicht präzise auf ein bestimmtes Alter, aber auf eine Altersspanne festlegen kann. Dabei ist das Kind kein „leeres Gefäß“, das es zu füllen gilt, sondern ein aktives Wesen, das an seiner Entwicklung mitwirkt. Dazu braucht es vielerlei Erfahrungs- und Erforschungsmöglichkeiten und eine liebevolle Unterstützung und Begleitung durch die Erwachsenen.

Kinder werden als aktiv handelnde Individuen geboren, sind von Anfang an mit Neugierde, Lernfreude und dem Drang nach spontaner Tätigkeit ausgestattet. Das Kind will also lernen, will groß und selbständig werden. Bewegung und Aktivität sind der Motor seiner Entwicklung.

3. Die Bedeutung der ErzieherInnen / der Erwachsenen

Säuglinge und Kleinkinder sind darauf angewiesen, dass ihre Signale von den Erwachsenen verstanden werden. Das bedeutet für die ErzieherInnen, sich in besonderem Maße an der Persönlichkeit, den Bedürfnissen und den Fähigkeiten des jeweiligen Kindes zu orientieren.

Die ErzieherInnen begleiten und unterstützen damit den individuellen Entwicklungsprozess und schaffen die dafür nötigen Rahmenbedingungen. Die Beobachtung des Kindes ist hierfür eine wichtige Voraussetzung, aber auch das Aufgreifen von Aktivitäten, Fragen, Themen, Ängsten und Nöten des Kindes.

Eine wichtige Grundlage für die kindliche Entwicklung ist die Beziehung zwischen ErzieherIn und Kind. Diese ist geprägt von sicherer und dauerhafter Bindung, Vertrauen, Wärme, Interesse und Verstehen. Die ErzieherInnen nehmen Kontakt zum Kind auf, hören zu, teilen seine Neugierde und trösten es. Sie bieten ihre Hilfestellung an, berücksichtigen dabei aber die wachsende Selbständigkeit des Kindes.

4. Räumliche und materielle Ausstattung

Den Kindern steht jeweils ein Spiel, Ess- und Schlafbereich zur Verfügung. Die Kinder haben Platz, um ihrem Bewegungsdrang nachzugehen.

In den meisten pädagogischen Konzepten wird der Raumgestaltung eine besondere Bedeutung beigemessen. Räume haben eine nachhaltige Wirkung auf Menschen und deren Stimmungen und Gefühle. In der Reggio-Pädagogik spricht man auch vom „Raum als 3. Erzieher“.

In erster Linie sollen sich die Kinder in den Räumen, in denen sie spielen, schlafen und essen und viele Stunden ihres Tages verbringen, wohl fühlen. Die Räume sind gegliedert (z.B. durch Raumteiler, Vorhänge, versch. Farben, versch. Fußbodenbeläge, Licht), um verschiedenste Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten zu schaffen. Kinder sollen sich zurückziehen können, Schutz finden und sich in kleineren Gruppen mit anderen Kindern zusammenfinden können.

Die Materialien sind sog. Funktionsecken zugeordnet. Die Kinder haben Gelegenheit zum Krabbeln und Bewegen, Ausprobieren mit Farben und Papier, Ausruhen und Kuscheln und zum Spiel mit Alltags- und Naturmaterialien. Zum Alltag in der Einrichtung gehören auch Bauen und Konstruieren, Bilderbuchbetrachtungen und Musikmachen, erste Rollenspiele, Umgang mit Sinnesmaterialien zum Riechen, Hören, Fühlen, Schmecken und Sehen und elementare Erfahrungen mit Materialien wie Sand, Wasser, Matsch.

5. Tagesablauf

Die Kinder erleben einen Teil ihres Tages in der Kinderkrippe. Dieser ist so strukturiert, dass bestimmte Tätigkeiten und Rituale zu festen Zeiten ihren Platz finden. Das gibt Sicherheit und Orientierung. Feste Tagesablaufpunkte entsprechen dem Bedürfnis des Kindes nach Nahrung, Bewegung, Anregung sowie Ruhe und Entspannung.

Mahlzeiten

Frühstück, Mittagessen und eine Nachmittagsmahlzeit sind fest im Tagesablauf verankert. Sie bilden einen wiederkehrenden Rhythmus, machen nicht nur satt, sondern dienen auch dazu, dem Kind altersentsprechend Esskultur und Gemeinschaft nahe zu bringen. Rituale wie Verse zu Beginn und ein deutlicher Abschluss tragen dazu bei. Wichtig ist allerdings auch hier zunehmende Selbstbestimmung: Kinder sollen nicht zum Essen gezwungen werden, sondern lernen, mit ihren Körpersignalen umzugehen.

Schlafen und Ruhen

Den Kindern ist die Möglichkeit zu schlafen bzw. zu ruhen gegeben, nicht nur zu festen Schlafenszeiten, sondern auch während der Spielphasen. Das Schlafbedürfnis der einzelnen Kinder kann sehr unterschiedlich sein. Deshalb gibt es auch innerhalb des Spielzimmers eine „Ruhecke“, in die sich Kinder zurückziehen können. Der Mittagsschlaf findet als fester Tagesablaufspunkt im Schlafrum statt, wo jedes Kind ein eigenes Bett hat. Jedes Kind hat dabei das Recht auf seine individuelle Schlafzeit.

Rituale und Feste

Eine bewusste Begrüßung und Verabschiedung der einzelnen Kinder durch die ErzieherInnen ist für alle Beteiligten wichtig. Hier können noch Absprachen getroffen werden; das Kind weiß, dass jetzt eine neue Situation beginnt. Rituale, ob zur Begrüßung, Verabschiedung, vor dem Essen oder Schlafen, spielen eine wichtige Rolle. Sie geben Orientierung und das Gefühl von Zugehörigkeit. Auch Feste wie Geburtstag, Ostern und Weihnachten werden in der Krippe gefeiert. Sie werden auch schon von kleinen Kindern als Höhepunkte erlebt.

6. Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kinderkrippe bedeutet für die meisten Kinder die erste längere Trennung von den Eltern. Sie müssen sich zunächst in einer völlig fremden Situation zurecht finden: mit fremden Erwachsenen und Kindern, unbekanntem Räumen, einem anderen Rhythmus und Tagesablauf. Das sind hohe Anforderungen an ein Kleinkind, die unbedingt Begleitung durch ein Elternteil (bzw. eine vertraute Bezugsperson) erfordern. Für das Kind bedeutet die vertraute Bezugsperson eine sichere Basis, von der aus es eine sichere Bindung zu den ErzieherInnen aufbauen kann. Das erfordert Zeit, Geduld, Verständnis und Unterstützung.

Die Eltern sollten die ersten Tage mit dem Kind gemeinsam in der Krippe verbringen und sich dann für eine immer größer werdende Zeitspanne von dem Kind verabschieden. Die Eingewöhnungszeit beträgt in der Regel 1-3 Wochen.

7. Elternarbeit

Auch über die Eingewöhnungszeit hinaus, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig und wünschenswert. Diese Zusammenarbeit bildet die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit. Regelmäßige Gespräche sollen den Kontakt zwischen Eltern und ErzieherInnen herstellen und einen Austausch über Erfahrungen mit dem Kind ermöglichen. Elternabende, Feste und Feiern bieten zusätzlich die Möglichkeit, Informationen auszutauschen und mit anderen Eltern in Kontakt zu kommen.

Die Eltern wählen jedes Jahr beim Elternabend den Elternbeirat. Dieser hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen ErzieherInnen und Eltern zu fördern. Für Sie als Eltern ist er nach den ErzieherInnen unmittelbarer Ansprechpartner bei Fragen, Problemen oder Anregungen.

8. Pädagogisches Konzept

Spiel, Erfahrungs- und Lernangebote in der Kinderkrippe finden in ganz unterschiedlichen Bereichen und Formen statt und müssen stark auf das jeweilige Alter bzw. den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt sein. Die Alters- und Entwicklungsspanne in der Krippe ist sehr groß.

Wichtige Erfahrungsbereiche sind:

Wahrnehmung: die Wahrnehmung ist für Kleinkinder der Zugang zur Welt. Sie erobern sich die Welt mit allen Sinnen. Alle Sinne sollen dementsprechend in gleicher Weise angeregt und gefördert werden.

Bewegung: Bewegung steht in engem Zusammenhang zum Leben und Lernen. Bewegung ist Voraussetzung für Sinneswahrnehmung, Denken und Sprechen. Durch Bewegung tritt das Kind in Dialog mit seiner Umwelt. Es besteht ein Zusammenhang zwischen Bewegung und Psyche (Psychomotorik). Kinder brauchen unmittelbare Bewegungserfahrungen, um sich zu entwickeln. Sie sollen die Möglichkeit haben, vielfältige Bewegungsarten auszuprobieren und zu üben.

Spiel: Spielen ist die elementare Tätigkeit des Kindes. Im Spiel erprobt es sich und seine Umwelt, übt Verhaltensweisen ein und verarbeitet Erlebtes. Deshalb sollen Kinder viel Zeit und Anregung haben zum selbstbestimmten Spiel.

Sprache/Kommunikation: Die Sprache beginnt sich vom Säuglingsalter an zu entwickeln, Kommunikation findet von Anfang an statt. Kinder sollen zur Kommunikation und Sprache angeregt werden, indem immer wieder Sprechansätze geschaffen werden (Lieder, Bücher, Gespräche, Fingerspiele, Verse). Sprachvorbilder durch die ErzieherInnen und auch größere Kinder spielen hierbei eine große Rolle.

Soziale Kontakte: Kinder haben heute oftmals keine oder wenig Geschwister zuhause. Auch wenn kleine Kinder noch nicht miteinander, sondern eher nebeneinander her spielen, können in der Kinderkrippe wichtige soziale Erfahrungen gemacht werden: Vorbild durch größere Kinder erfahren oder Vorbild für kleine Kinder sein, das Erleben von Gemeinschaft z.B. bei Mahlzeiten, Kommunikation, Konfliktlösung, etc..

Kreativität: Schöpferisch tätig zu werden, Ideen zu entwickeln und auszuprobieren, etwas „Neues“ zu schaffen, Problemlösungen zu suchen sind wichtige Lebenskompetenzen. Phantasie und Vorstellungsvermögen sind dafür die Antriebsfeder. Kinder sollen die Möglichkeit haben zu gestalten und auszuprobieren ohne eine Handlungsanleitung von Erwachsenen zu bekommen.

Naturerfahrung: Naturerfahrungen sind heute in den Hintergrund unseres alltäglichen Lebens gerückt. Elementare Erfahrungen in der Natur mit Wasser, Wind, Schnee und Regen bereichern das Kind in seiner Persönlichkeit. Bewegung in der freien Natur fördert Immunsystem und Gesundheit und bietet gleichzeitig prägende Umwelterfahrungen. Deshalb sollen die Kinder die Möglichkeit haben, sich täglich draußen zu bewegen.

9. Versicherung

Unfallversicherung

Ihr Kind ist während des Besuchs der Krippe und auf dem Weg dorthin und zurück nach Hause gesetzlich unfallversichert. Nach einem Unfall übernimmt der Unfallträger (Unfallkasse Baden-Württemberg, Karlsruhe) die ambulante und stationäre Behandlung beim Arzt, Kinderpflege, Verletztengeld, Verletztenrente bei bleibenden Schäden usw.. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Unfallkasse Baden-Württemberg (www.ukbw.de).

Haftung

Es besteht eine nachrangige Haftpflichtversicherung. Für Schäden, die ein Kind einem Dritten zufügt oder in der Einrichtung anrichtet, haften unter Umständen die Eltern. Es wird deshalb empfohlen, eine private Haftpflichtversicherung abzuschließen.

Eine Haftung für mitgebrachtes Spielzeug, Kleidung und Wertgegenstände kann nicht übernommen werden.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Erziehungspersonals umfasst die Zeit des Aufenthalts der Kinder in der Einrichtung, bzw. während der Betreuungszeit z.B. bei Ausflügen. Sie beginnt mit der Ankunft des Kindes in der Einrichtung und endet mit der Übergabe des Kindes an seine Eltern/Erziehungsberechtigten oder einer von ihnen beauftragten Person.

Bei Festen und Veranstaltungen liegt die Aufsichtspflicht bei den anwesenden Eltern oder einer anderen volljährigen Begleitperson.

10.Regelung in Krankheitsfällen

Um Ansteckungen zu vermeiden, haben Eltern/Erziehungsberechtigte dafür Sorge zu tragen, dass Kinder mit Erkältungskrankheiten, Hautausschlägen, Erbrechen, Läusebefall, Fieber u.a. die Einrichtung bis zu ihrer Genesung nicht besuchen.

Bei Verdacht oder Auftreten einer der folgenden Infektionskrankheiten sind Sie verpflichtet, umgehend eine Meldung bei der Leitungskraft zu machen (Infektionsschutzgesetz § 34, (5) Satz 2). Dies gilt ebenso, wenn ein Mitglied Ihrer Familie erkrankt ist. Das Kind darf die Einrichtung erst wieder besuchen, wenn durch ein ärztliches Attest eine Weiterverbreitung der Krankheit ausgeschlossen ist.

Cholera
Diphtherie
Durchfallerkrankung durch EHEC-Bakterien
Hämorrhagisches Fieber
Hirnhautentzündung
Impetigo contagiosa (Ansteckende Borkenflechte)
Keuchhusten
Masern
Mumps
Paratyphus-Salmonellen
Pest

Poliomyelitis (Kinderlähmung)
Scharlach u. bestimmte Streptokokken-Infektionen
Shigellose (Ruhr)
Skabies (Krätze)
Tuberkulose der Lunge
Typhus-Salmonellen
Virushepatitis (Infektiöse Gelbsucht) Typ A und E
Windpocken
Verlausung

Medikamente werden nicht in der Kinderkrippe verabreicht. Nur in besonderen Ausnahmefällen können Medikamente auch von den ErzieherInnen verabreicht werden, unter der Voraussetzung, dass eine ärztliche Verordnung sowie eine Dosierungsanleitung vorliegt. Eine Haftung bei falscher Anwendung/Verabreichung durch die ErzieherInnen wird nicht übernommen. Ebenso wenig haften wir bei falschen Anweisungen durch Arzt oder Eltern.

11. Anmeldungen

Die Anmeldung erfolgt schriftlich durch den/ die Erziehungsberechtigten mit dem Anmeldeformular. Bitte an die jeweilige Einrichtung oder auch per Fax an (06220) 52171-29. Die Abmeldung muss ebenfalls schriftlich erfolgen. Die Kündigungsfrist beträgt vier Wochen zum Monatsende.

12.Weitere Informationen

Postillion e.V., Abteilung Kindertagesbetreuung, Pottaschenloch 1, 69259 Wilhelmsfeld
www.postillion.org, E-Mail: bettina.kiem@postillion.org, Telefon: (06220) 52171-21

Anmeldung für einen Platz in der Kindertagesstätte

Hiermit melde ich mein Kind ab dem in der Krippe/im Kiga zu folgenden Tagen an.

Die vorstehende Benutzungsordnung erkenne ich an.

	von	bis
Montag		
Dienstag		
Mittwoch		
Donnerstag		
Freitag		

Den Teilnehmerbeitrag entnehmen Sie bitte der jeweiligen Entgelttabelle.
Der Betrag wird zum 10. eines jeden Kalendermonats fällig.

1. Angaben über das Kind

Name: _____ Vorname: _____

Geb. am: _____ in: _____

Wohnort und Straße: _____

2. Angaben über die Erziehungsberechtigten

Name des Vaters: _____

Wohnort u. Straße: _____

Telefon: _____ Geb. am: _____

Arbeitsstätte: _____ Dienstl. Tel.: _____

E-Mail-Adresse: _____ Mobil: _____

Alleinerziehend ja/nein Zur Zeit berufstätig bzw. geplant : halbtags/ganztags

Name der Mutter: _____

Wohnort u. Straße: _____

Telefon: _____ Geb. am: _____

Arbeitsstätte: _____ Dienstl. Tel.: _____

E-Mail-Adresse: _____ Mobil: _____

Alleinerziehend ja/nein Zur Zeit berufstätig bzw. geplant : halbtags/ganztags

Datum und Unterschrift der/s Erziehungsberechtigten